

Burschenschaft Normannia zu Jena

Wer wir sind:

Wir sind die Burschenschaft Normannia zu Jena. Am 14. Dezember 1999 hatten sich elf nationalbewußte Studenten zusammengefunden, die vorher aus der Burschenschaft Jenensia zu Jena entfernt worden waren. Und das nur, weil ein paar Freunde von der NPD und dem „Thüringer Heimatschutz“ gerne zu unseren Vorträgen kamen. Darunter waren auch Ralf Wohlleben und Andre Kapke, die Organisatoren des bekannten „Festes der Völker“. Da dies den Alten Herren von CDU und FDP peinlich war und sie von „*rechtsextremen Aktivitäten*“ sprachen, haben wir eben unsere eigene Burschenschaft gegründet. Mittlerweile sind wir schon Mitglied in der „Burschenschaftlichen Gemeinschaft“ und teilen mit den Burschen aus der Ostmark „*den volkstumsbezogenen Vaterlandsbegriff ohne Rücksicht auf Staatliche Gebilde und deren Grenzen*“.

Was wir wollen:

Unsere Burschenschaft bekennt sich zum deutschen Vaterland. Dazu gehören Heimatliebe, Geschichts- und Traditionsbewußtsein, die Pflege von deutscher Sitte, deutschem Brauchtum und deutscher Sprache sowie der politische Wille, an der Einheit des deutschen Vaterlandes unabhängig von aktuellen Grenzziehungen festzuhalten. Wir wissen um die Prägekraft Deutschlands und seiner vielen Provinzen auf unser Gemüt und unsere Lebensart.

Was wir glauben:

Die Würde eines jedes Menschen in seiner Ebenbildlichkeit zu Gott und in seiner spezifischen Berufung und Bindung an einen bestimmten Kulturkreis, ein bestimmtes Volk, einen bestimmten Stand usw. Daher können Frauen und Neger auch nicht bei uns mitmachen, aber das ist ja ohnehin klar.

Wie wir aussehen:

Man kann uns leicht an unseren feschen Mützchen und unserem Burschenband erkennen. Das ist natürlich Schwarz-Weiß-Rot.



Was wir machen:

Wir sind eine schlagende Burschenschaft. Wir schnitzen uns mit scharfen Klingen klaffende Schmisse ins Gesicht. Danach trinken wir gern drei, vier, fünf ... zehn Biere und singen schöne Lieder aus der guten alten Zeit, z.B. das Deutschlandlied in allen drei Strophen und „Die Fahne hoch ...“. Gerne nehmen wir die Gründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1871 als Anlaß für eine „Reichsgedächtniskneipe“, obwohl wir zwei Wochen später gleich noch mal feiern können. Natürlich soll die Bildung nicht zu kurz kommen und deshalb veranstalten wir Vorträge zum Beispiel über Deutsch-Südwestafrika oder den „Kolonialkampf in Kanada“. Manchmal fahren wir auch in die Ferne und ehren zusammen mit vielen Kameraden unsere gefallenen Helden von Wehrmacht und Waffen-SS, die auf dem Friedhof von Halbe ruhen.

Was andere über uns erzählen:

Das Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz bezeichnete unsere Burschenschaft einmal lobend als „*rechtsextremistisch ausgerichtet*“ bzw. „*Sammelbecken für rechtsextreme Studenten und Neonazis*“. Allein die Zusammensetzung des Vereins „Jenaische Burse“ ließe nach Aussage des Amtes vermuten, daß hier ein Scharnier zwischen rechtskonservativen Studenten und der Thüringer Neonaziszene entstanden sei. Der Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz wertete die Gründung der Burschenschaft als „*ein Zeichen für eine Intellektualisierung der rechtsextremen Szene*.“ Zwar können wir dies inhaltlich nicht ganz nachvollziehen, aber danken herzlich für das Kompliment.

Was wir suchen:

Seit Juni 2002 hatten wir eine ganze Etage in der schönen „Wilhelmsburg“ in der Schleidenstraße für uns. Dessen Besitzer, der Jenaer REPublikaner Wilhelm Tell, saß mit weiteren seiner Parteifreunde in unserem Verein „Jenaische Burse e.V.“. Natürlich sorgten sich die Gutmenschen gleich, daß hier ein „*Nationales Jugendzentrum oder ähnliches*“ entstehen solle, doch Herr Tell beantwortete die Fragen nach uns als Mieter auf gut deutsche Art: „*Als ob das jemanden etwas angeht. Ich frage doch auch nicht, ob jemand einen Neger ins Haus läßt.*“ Leider hat er uns nun aber im April diesen Jahres aufgrund des „*Linksterrors von Jena*“ und der „*ungezählten gewaltsamen Übergriffe*“ aus dem Haus am Magdelstiege geworfen.

Und nun suchen wir eine neue Bleibe!